



Ecke Schlosstalden-Eggasse: In der Mitte der 1920 erstellte Fabrikbau anstelle des Steinmann-Hauses.

Ein «fremder Fötzel» prägt über 200 Jahre den Worber Schlosstalden

Christian Gottlieb Ott, der Einwanderer

1806 erwirbt der aus der Gegend von Stuttgart stammende Christian Gottlieb Ott die vernachlässigte Schmiede am Schlosstalden für 3 405 Kronen (entspricht etwas über Fr. 200 000.– auf heute umgerechnet) und zieht mit Frau und zwei Söhnen nach Worb. Der 38-jährige Schmiedemeister hat schon vieles erlebt: Der Vater stirbt früh, der Stiefvater führt den Gasthof Ochsen samt Metzgerei in Untertürkheim in den Konkurs, der ältere Bruder bringt Christian zu einem Onkel in die Schmiedelehre. Wegen Problemen mit dem Meister verlässt der 17-jährige die Lehre und wandert aus in die Schweiz, findet in Muhen, Aargau, eine Bleibe. Dort schliesst er die Lehre ab, wird Geselle und Meister. Als Spezialität erlernt er das Schmieden von Federstahl, zum Beispiel für Blattfedern zur Abfederung von Wagen. Anfangs Februar 1798 übernimmt er die Dorfschmiede in Jegenstorf. Die Köchin einer Patrizierfamilie, Barbara Mühlheim, hilft dem Schwaben als Übersetzerin bei Verhandlungen mit französischen Dragonern. Diese «hilfreiche Beziehung» wird durch Heirat vertieft. Noch in Jegenstorf kommen die beiden Söhne Rudolf und Gottlieb zur Welt.

Veränderungen am Schlosstalden
1820 hat sich Christian Gottlieb wirtschaftlich soweit in Worb etabliert, dass er die Schmiede abbrechen und anschliessend an das Steinmann-Haus das stattliche Schmiedegebäude erstellen kann.



Schlosstalden 1820

Sohn Rudolf und später der Grosssohn Franz kaufen laufend anschliessende Grundstücke und erweitern den Betrieb, so kauft Franz Ott 1905 das Steinmann-Haus, den bisher dominierenden Eckbau Stalden-Eggasse.

Die Ur-Grosssöhne Hans und Hermann Ott erstellen 1920 anstelle des Steinmann-Hauses einen Fabrikbau.

Nachdem die restlichen Firmenteile aus dem Areal am Schlosstalden in den Worb-Boden gezügelt sind, wird das Areal 1981 geräumt und die Bauten abgebrochen, mit Ausnahme der Schmiede aus dem Jahr 1820, die aufwändig restauriert wurde.



Abbruch 1981

Warum ein «fremder Fötzel»?

Christian Gottlieb Ott blieb sein Leben lang ein Schwabe, Berndeutsch lernte er nie, Dorfpolitik kümmerte ihn wenig, wichtig waren ihm sein Handwerk, seine Kunden, das Geschäft und die Familie. Grossen Wert legte er auf die Ausbildung seiner fünf

Söhne. Rasch realisierte er die Mängel der Dorfschule in Worb und schickte seine Söhne ins «Internat», in die Privatschule Schneider nach Langnau. Wohl wurde dem Schwaben aber bewusst, dass es für seine Familie wichtig war, das Schweizer-Bürgerrecht zu erwerben.

Trotz bedeutenden Referenzen wollten die Worber den zwar Tüchtigen, aber doch Fremden nicht einbürgern. 1812 gelang ihm die Einbürgerung für sich und seine Familie in der Gemeinde Langnau, wofür er den stattlichen Betrag von 500 Kronen bezahlte, das sind rund 15 Prozent des Betrages, den er für den Kauf der Schmiede in Worb ausgelegt hat.

Der Begriff «fremder Fötzel» entstammt einem Tagebuch wo beschrieben wird, dass der Sohn Rudolf Ott (nach heutigen Begriffen ein 2. Generations-Einwanderer) seine zukünftige Frau «bei Nacht und Nebel entführt habe» weil ihr Vater seine Tochter einem «fremden Fötzel» nicht zur Frau geben wollte. PETER LÜTHI



Ecke Schlosstalden-Eggasse: Das Steinmann-Haus vor 1905.



Ecke Schlosstalden-Eggasse: Heute.



«Dr schnäuscht Wäg nach Worb»

Fast die ganze Schweiz kennt den legendären Radio-Sketch «Dr schnäuscht Wäg nach Worb». Der Gümliger Verlag Mäder hat das Buch soeben neu herausgegeben. Die Gümliger Autorin Ursula Wenger widmet den beiden Sketch-Protagonisten Karl Steuer aus Süddeutschland und Ernst Mischler aus Gümligen zwei Kurzbiografien. Dabei hat Ursula Wenger das «Blaue Bähnli» nicht vergessen. Umrahmt von nostalgischen Bildern aus den 50er-Jahren zeichnet sie die wechselvolle Geschichte der damaligen VBW und des heutigen RBS. Der Bilder-Erfinder Oskar Weiss aus Muri – bekannt durch seine Kinder-Kochbücher «Cocolino» – hat den Original-Sketch liebevoll illustriert. Dem Buch liegt eine CD mit dem Original-Sketch von Radio Bern bei. «Dr schnäuscht Wäg nach Worb» mit Original-CD kostet 32 Franken. Das Buch liegt bei der Worber Buchhandlung Regula Bener auf. Der Verlag Mäder in Gümligen nimmt Bestellungen entgegen: Tel. 031 952 56 60, Fax 031 952 56 62 oder maeder_print@bluewin. WoPo

Wer weiss mehr über das Original?

Dällebach Kari, der Worber

«Geboren am 7. April 1877 um 0500 Uhr Vormittags im Fuhr, Gemeinde Walkringen» so die offizielle Eintragung im Taufrodel. – Heimatberechtigt in Oberthal, wohnhaft gewesen in Landiswil, im Gfchl bei Biglen, Primarschule in Kleinroth bei Biglen. – Dort wegen seiner guten Leistungen vorzeitig aus der Schule entlassen. – 1891 bis 1894 Coiffeurlehre in Worb. Abschluss mit Auszeichnung.» Soweit die Lebensdaten in geraffter Form von einem Menschen, der seine Jugend- und Ausbildungszeit in der Region Emmental verbrachte, um später im Murtenbiet, im Neuenburgischen und vor allem in der Stadt Bern zu einem nationalen Original zu werden.

Anekdoten, Humor, Mutterwitz, Lachen auf der einen, Trübsal, Schmerz, Einsamkeit, innere Unrast auf der anderen Seite, prägten das gleichsam bunt farbige wie auch grau düstere Leben von Dällebach Kari. Vieles über sein Leben ist zur Legende geworden. Wir sind auf der Suche nach noch unbekanntem Originaldaten über das Original Dällebach Kari. Denn: in der Zeit vom 14. Juli bis zum 28. August 2010 wird auf der schönsten Seebühne Europas das Musical Dällebach Kari aufgeführt. Wer kennt Hinweise, Dokumente, Fotos oder andere zuverlässige Informationen über Dällebach Kari, die vor allem aus den Gemeinden seiner Jugend- und Ausbildungszeit – Walk-



ringen, Oberthal, Arni, Biglen, Worb – stammen? Alle sachdienlichen Hinweise tragen dazu bei, die echte Lebensgeschichte Karis zu präzisieren. Bitte senden Sie gesicherte Informationen an: Fritz von Gunten, Kulturmühle, 3432 Lützelflüh – info@fritzvongunten.ch - 034 461 81 21. Verwendbare Informationen belohnen wir mit Freikarten zur Musical-Aufführung. Mehr über das Musical «Dällebach Kari» 2010: www.thunerseespiele.ch

66140/15

robag & Service AG
Hausgeräte & 031 838 55 22

Worbstrasse 81 · 3075 Rüfenacht Service-Beratung-Verkauf

AEG Electrolux V-ZUG

SCHULTHESS Scholtès

Bauknecht Miele

Merker CANDY

HOOVER. HORS

therma GEHRIG

www.robag.ch

